

LA VERNA, 5. JANUAR 2024

## ERÖFFNUNG DER ACHTHUNDERTJAHRFEIER DER WUNDMALE DES HEILIGEN FRANZISKUS

**A**m Freitag, dem 5. Januar 2024, eröffnete die franziskanische Familie offiziell das achthundertjährige Jubiläum der Wundmale des heiligen Franziskus im Heiligtum von La Verna mit einer Veranstaltung unter dem Titel "Aus Wunden neues Leben". Der Tag begann um 7.00 Uhr mit der Lesehore, gefolgt von der Laudes und der Heiligen Messe, die von Fr. Massimo Fusarelli, dem Generalminister der Minderbrüder, geleitet wurde.

Um 11.00 Uhr fand in der Basilika des Heiligtums die feierliche Eröffnung der Achthundertjahrfeier statt, die nach einer kurzen Prozession in der Kapelle der Stigmata endete. Anwesend waren u.a. die Generalminister der franziskanischen Familie und Vertreter aller franziskanischen Gemeinschaften, der Bischof von Arezzo-Cortona-Sansepolcro, Msgr. Andrea Migliavacca, der Bürgermeister von Florenz, Dario Nardella, mit dem Banner der Stadtverwaltung, der Bürgermeister von Chiusi della Verna, Giampaolo Tellini und Vertreter anderer Institutionen.

Livio Crisci, Provinzialminister der Minderbrüder in der Toskana, die das Heiligtum von La Verna betreuen, kommentierte das Ereignis: "So wie Franziskus an Weihnachten 1223 die Krippe darstellen wollte, um dem menschlichen Auge die Liebe Gottes sichtbar zu machen, die sich in dem Kind verkörpert, so wollte er im September 1224 ein wenig von dem Schmerz spüren, den Christus am Kreuz erlitten hat, um die Menschheit zu retten. Von Bethlehem bis zum Kalvarienberg - das ist der Weg, den wir als Franziskaner gehen, um acht Jahrhunderte nach der ersten Weihnachtskrippe, acht Jahrhunderte nach dem wunderbaren Ereignis der Einprägung der Stigmata auf dem Körper des Poverello von Assisi zu feiern.



Bis zum 17. September 2024 wird die franziskanische Familie der Toskana zahlreiche Initiativen zwischen La Verna, Florenz und dem toskanischen Gebiet fördern, um die Botschaft, die aus der Erfahrung von Franziskus auf dem heiligen Berg stammt, wiederzuentdecken und zu aktualisieren: was für die Welt eine Wunde und eine Niederlage ist, kann eine Chance für neues Leben und Versöhnung mit dem Menschen und der Schöpfung werden.

Vollständiger Artikel: [www.laverna.it/centenario/](http://www.laverna.it/centenario/)

## AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 8. bis 22. Januar wird das Tempo Forte in der Generalkurie stattfinden.
- Am 12. Januar wird der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, ein Online-Treffen mit der Provinz vom hl. Franziskus Solano (Peru) abhalten; am 15. Januar wird er im Vatikan an der Papstaudienz zusammen mit dem franziskanischen Bibelstudium in Jerusalem teilnehmen; am 16. Januar wird er in der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom am Fest des Großkanzlers teilnehmen; vom 18. bis 22. Januar wird er

die Provinz von der Himmelfahrt der Jungfrau Maria (Lecce, Italien) besuchen.

- Am 20. Januar werden Fr. Cesare Vaiani, Generaldefinitior, und Fr. Fábio Cesar Gomes, Generalassistent pro Monialibus, ein Online-Treffen mit der Internationalen Kommission für die Revision der Konstitutionen der Armen Klarissen abhalten.
- Vom 23. bis 29. Januar werden der Generalminister und sein Definitorium mit den Provinzialministern und Kustoden der Afrikanischen Konferenz in Nairobi, Kenia, zusammenkommen.

1. JANUAR, WELTFRIEDENSTAG

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ FÜR DAS GEMEINWOHL**

In seiner Botschaft zum 57. Weltfriedenstag, der 1968 von Paul VI. ins Leben gerufen wurde, weist Papst Franziskus auf die Risiken und Chancen hin, die die künstliche Intelligenz für die gesamte Menschheit mit sich bringt. Der Papst fragt sich, welche Folgen die digitalen Technologien mittel- und langfristig für den Einzelnen und für die Gesellschaft, für das internationale Gleichgewicht und für den Frieden in der Welt haben können.

Während Intelligenz ein Ausdrucksform der dem Menschen von Gott gegebenen Würde ist, werden künstliche "Formen der Intelligenz" vom Menschen geschaffen, um seine kognitiven Fähigkeiten zu reproduzieren oder zu imitieren, aber manchmal mit Zielen und Interessen, die nicht auf das Gemeinwohl ausgerichtet sind. Papst Franziskus schreibt: "Wir können nicht a priori davon ausgehen, dass ihre Entwicklung einen positiven Beitrag zur Zukunft der Menschheit und zum Frieden unter den Völkern leisten wird. Ein solches positives Ergebnis wird nur möglich sein, wenn wir unsere Fähigkeit unter Beweis stellen, verantwortungsvoll zu handeln und grundlegende menschliche Werte wie Inklusion, Transparenz, Sicherheit, Fairness, Vertraulichkeit und Vertrauenswürdigkeit zu respektieren."



Die Aufforderung lautet also, auf die Ziele der Nutzung wissenschaftlicher und technologischer Erkenntnisse zu achten: In einer von franziskanischer Spiritualität bestimmten Perspektive betont Papst Franziskus die Bedeutung der Wahrung der grundlegenden Menschenrechte, der sozialen Gerechtigkeit und des Gemeinwohls: "Die rasche Entwicklung von Formen künstlicher Intelligenz möge nicht die allzu vielen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, die es in der Welt bereits gibt, noch vergrößern, sondern möge dazu beitragen, Kriegen und Konflikten ein Ende zu setzen und viele Formen des Leidens zu lindern, die die menschliche Familie heimsuchen. Mögen die christlichen Gläubigen, die Gläubigen der verschiedenen Religionen und alle Männer und Frauen guten Willens in Harmonie zusammenarbeiten, um die Chancen zu ergreifen und die Herausforderungen zu bewältigen, die die digitale Revolution mit sich bringt, und den künftigen Generationen eine Welt mit mehr Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden zu hinterlassen", so der Papst abschließend.

Das ethische Thema der Frage ist für den Heiligen Vater klar: Können Algorithmen jemals die barmherzige Liebe Gottes ersetzen, der im Gegensatz zu einer schematischen Berechnung zu vergeben weiß? "Algorithmen dürfen nicht bestimmen, wie wir die Menschenrechte verstehen, sie dürfen die wesentlichen Werte des Mitgefühls, der Barmherzigkeit und der Vergebung nicht beiseiteschieben oder die Möglichkeit ausschließen, dass ein Mensch sich ändert und die Vergangenheit hinter sich lässt", heißt es in dem Text.

Vertrauen wir Maria, der Mutter Gottes, die wir heute feiern, unsere Absichten und unsere Werke in diesem neuen Jahr für eine Welt des Friedens und des guten Willens an!

[Links zur Botschaft des Papstes](#)

MESSE AM HEILIGEN ABEND

**“WIR SIND IN DER FINSTERNIS, ABER WIR SEHEN DAS LICHT!”**

"Wo ist Gott in dieser Zeit des Krieges?". Diese und andere Fragen stellte der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, in der Christmette am Heiligen Abend in der Kirche Maria Mediatrix an der Generalkurie des Ordens in Rom.

Wir leben in einer Zeit, in der die Schatten die Lichter zu unterdrücken scheinen: Die Dunkelheit des Krieges, des Todes, der Gewalt, des Chaos; ja, ein endloser Tunnel, der oft die schwachen Lichter der Hoffnung, der Freude, der Liebe zum Erlöschen bringt. "Weihnachten - so Br. Massimo - ist genau diese Hoffnung in den



# OFM WELTWEIT

Weihnachts-Pressegespräch des franziskanischen Medienzentrums (Prov. Mariä Himmelfahrt, Polen)



Achthundertjahrfeier von Weihnachten in Greccio (Prov. Assumption BVM, Italien)



Aussendung von Missionsbrüdern (Prov. S. Pedro Bautista, Philippinen)



Feierlichkeiten mit der Bitte um Frieden für das neue Jahr in Jerusalem (Kustodie des Heiligen Landes)



Neue Novizen in der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis (Brasilien)



Franziskanische Pilgerreise der OFM-Provinzen nach Mexiko

Schattenseiten, dieses Licht in der Dunkelheit, diese Möglichkeit, die wir allein niemals hätten erhalten können. Und doch leuchtet ein Stern unaufhörlich in der Dunkelheit dieser Nacht."

Deshalb lädt uns der kommende Herr als Gläubige und Christen ein, den Glauben nicht zu verlieren und auch auf die kleinen Zeichen jener Lichter zu achten, die unser Leben erhellen können. In der Nacht der 800-Jahr-Feier von Weihnachten in Greccio fehlte es nicht an Hinweisen auf die große Eingebung, die Franziskus im Rieti-Tal hatte: "Auf diesem kleinen Stück Stroh, mit einem Ochsen und einem Esel an seiner Seite, feierte Franziskus die Eucharistie, sang das Evangelium und verkündete den Anwesen-

den das Wort des Evangeliums. [...] So gibt sich unser Gott zu erkennen: Im Geheimnis der Armut und der Begrenztheit, das uns unser Menschsein, das bescheiden und klein bleibt, willkommen heißt und segnet. [...] Wir sind in der Finsternis, aber wir sehen das Licht!"

Mein Wunsch für alle, schloss Br. Massimo, ist, dass Weihnachten die Menschen dazu führen möge, dieses Licht zu erkennen und Kraft, Mut und Glauben weiter zu schenken, um es in die ganze Welt zu bringen, vor allem an die Orte, an denen die Dunkelheit übermächtig ist.

[Vollständiger Text der Predigt \(Italienisch\)](#)

"Damit dort, wo einst die Tiere das Heu fraßen, fortan die Menschen zur Heilung des Leibes und der Seele den Leib des unbefleckten und makellosen Lammes, unseres Herrn Jesus Christus empfangen können, der sich in höchster und unbeschreiblicher Liebe für uns hingegeben hat, der sich mit dem Vater und dem Heiligen Geist als Gott lebt und herrscht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen" (1 Cel 30, 87).

Mit diesen Worten schloss Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, seine Predigt bei der Weihnachtsmesse, die im Heiligtum von Greccio gefeiert wurde. [Vollständiger Text der Predigt \(Italienisch\)](#)



## GEDANKEN VON BR. MASSIMO - DEZEMBER 2023 EINE NEUE VERZAUBERUNG

**W**eihnachten ist eine Zeit der Wunder und des neuen Lebens. Vor 800 Jahren wollte Franziskus die Schönheit dieses Tages in Greccio erleben, um mit eigenen Augen die Armut und das Elend zu sehen, in das Jesus hineingeboren werden wollte. Die Lichter jener Nacht im Jahre 1223, die Stimmen der Brüder und der Einheimischen, die zur Grotte kamen, der Glaube und die Liebe des Franziskus zum Jesuskind ließen alle eine Erfahrung des Staunens und des erneuerten Glaubens machen.

Wenn ich vor dieser bezaubernden, lichtdurchfluteten Weihnachtsszene innehalte und die Freude am Leben und an der Berufung höre, die viele von uns erfahren, danke ich dem Herrn dafür. Es ist tröstlich zu sehen, wie viele Brüder den Zauber unseres Lebensstils leben wollen, auch in neuen Formen. Gleichzeitig halte ich aber auch inne, um die Müdigkeit und Frustration vieler unserer Brüder und Schwestern wahrzunehmen.

Einige Anzeichen sind der fortschreitende Rückzug aus dem brüderlichen Leben, der Rückzug in den privaten Bereich, die Verschließung in einer virtuellen Welt, das Aussterben des Gebets, bis hin zu Formen der Sucht. Wir tragen die Zeichen der Zeitenwende, der Zersplitterung der Gesellschaft und des Individuums, der Veränderung unserer Beziehungen innerhalb der religiösen Welt in uns. Und doch sind wir mit so vielen Menschen solidarisch.

Was sollten wir also tun? Mir scheint, dass wir zunächst einmal ein wenig innehalten müssen, um genügend Raum und Zeit für die Wiederbelebung und Wiederentdeckung des Zaubers, der dem An-



fang innewohnt, zu schaffen. Warum also sollten die Provinzen, Kustodien und Entitäten auf der Ebene der Konferenzen nicht darüber nachdenken, den Brüdern Sabbatzeiten zu gewähren, um ihnen eine Pause von den gewöhnlichen Aktivitäten und Lebensorten zu ermöglichen? In diesen Räumen können wir lernen, keine Angst vor unseren Schwächen zu haben, vor Entmutigung, Apathie und Gleichgültigkeit. Wir könnten lernen, die Dinge zu verarbeiten und die vielen Veränderungen, die in uns und um uns herum stattfinden, nicht mitzumachen.

Wir könnten lernen, unsere persönliche Beziehung zum Herrn besser zu pflegen, der uns um mehr Zeit und Raum für Stille, Gebet, Lektüre und persönliche und geschwisterliche Gespräche bittet. Wir könnten lernen, besser auf unsere emotionale, affektive und relationale Dimension zu hören. Wir könnten auch innehalten und mehr über die Zeit lernen, in der wir leben und in der wir aufgerufen sind, das Evangelium zu leben und zu verkünden, auch mit neuen Formen der Präsenz und der Evangelisierung.

Sicherlich ist dieser Prozess der „Wiederverzauberung“ mühsam und verlangt von uns vor allem die Überwindung der Tendenz zu einer bequemen Unbeweglichkeit, aber es lohnt sich, unser Leben als eine Möglichkeit des Wachstums, der Freude und der menschlichen und christlichen Reife in unserer Berufung neu zu entdecken und zu gestalten. Das franziskanische Charisma stellt uns immer wieder in Frage, provoziert uns und lässt uns nur selten in Ruhe. Möge der Zauber der Weihnacht uns weiterhin mit dem Wunder eines erfüllten, nach dem Evangelium gelebten Lebens verzaubern.

### VERSTORBENE BRÜDER \*

- 29. Dezember: P. José Maria da Fonseca Guimarães (Prov. der hl. Protomartyrer von Marokko, Portugal)
- 18. Dezember: P. Luciano (Salvatore) Benedetto (Prov. S. Maria delle Grazie, Italien)
- 15. Dezember: Pater Raúl Encarnación Sánchez García (Prov. Zwölf Apostel, Peru)
- 12. Dezember: P. Michael (Adolf) Seidl (Prov. S. Elisabeth, Deutschland)
- 8. Dezember: P. Mariano Joaquín Luna Martínez (Prov. St. Peter und St. Paul, Mexiko)

\* Informationen des Generalsekretariats [secgen@ofm.org](mailto:secgen@ofm.org)

## HUNDERTJAHRFEIER VON GRECCIO IN DER FRANZISKANERKONFERENZ VON BOLIVIEN DIE BEDEUTUNG VON EINFACHHEIT UND FRIEDEN

Anlässlich der Hundertjahrfeier der Franziskaner hat die Franziskanerkonferenz von Bolivien unter der Leitung von P. José Alirio Urbina Rodríguez OFM, Provinzialminister der Provinz vom Heiligen Glauben in Kolumbien, am Abend des 17. Dezember 2023 eine Veranstaltung organisiert, um das Ereignis von Greccio in aktueller und synodaler Weise in Erinnerung zu rufen. Die Provinz vom heiligen Franziskus Solano und den Zwölf Aposteln in Peru, zusammen mit der Provinz vom heiligen Apostel Paulus und der Provinz vom Heiligen Glauben in Kolumbien, haben diese Veranstaltung mit der Absicht durchgeführt, die Brüder in einem festlichen Treffen zu vereinen und zu einem Friedensgebet für die ganze Welt einzuladen.

Das Hauptziel des Treffens war es, einen Raum für ein brüderliches Zusammentreffen zu schaffen und ein Gebet zu Ehren des neugeborenen Kindes, des Zeichens der Hoffnung und des Friedens für die Welt, zu sprechen. "Wir hoffen, dass dieses spirituelle Erwachen es uns ermöglicht, uns auf die wesentliche



Botschaft dieses historischen Augenblicks zu konzentrieren, der sich wieder an unsere Herzen wendet, die Demut Jesu, der in einer Krippe geboren wurde und uns mit seiner Einfachheit bereichert", so Pater José Alirio. Diese Initiative soll die Besinnung auf das Wesentliche der franziskanischen Botschaft fördern und uns an die Bedeutung von Einfachheit und Frieden in der heutigen Welt erinnern.

*Boliviarische Franziskanerkonferenz und Kommunikationsdirektion Provinz Santa Fe de Kolumbien.*

## KOINONIA N. 120 – 2023.4: JAHR 30 DIE GEBURTSSZENE IN DER KIRCHE

In dieser letzten Ausgabe von Koinonia 2023 möchten wir euch "Die Krippe in der Kirche" vorstellen und damit die vier Themen abschließen, in denen das allgemeine Thema entwickelt wurde: "Die Franziskaner in der Feier der Jubiläen".

Die Krippe ist einer der Dreh- und Angelpunkte für das Verständnis der Heilsgeschichte, die sich im Geheimnis der Menschwerdung des Wortes Gottes offenbart: „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich“ (Phil 2, 6 - 7).

Die Krippe ruft die Erinnerung an das Ereignis wach, das sich vor mehr als zweitausend Jahren ereignet hat und vergegenwärtigt es: Die Geburt des Jesuskindes im Stall von Bethlehem. „Krippe“ – das Wort bedeutet hier „Futterkrippe“. „Dies wird euch ein Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, das in Tücher gewickelt ist und in einer Krippe liegt“ (Lk 2, 12).

Der neugeborene Jesus wird also in eine Krippe gelegt, eine einfache Vorrichtung, die zur Fütterung von Tieren dient, die aber auch die Patene und die Eucharistie symbolisiert, aus der wir unsere geistige Nahrung empfangen. Ich möchte euch, liebe Brüder und Schwestern, einladen, euren Blick auf die Men-



schen zu richten, die zur Krippe gehören, im Licht dessen, was uns die Heilige Schrift und die Tradition zeigen, und vor allem im Licht der beiden Jubiläen, deren Jahrestag wir in diesem Jahr begehen: Der achthundertste Jahrestag der Bestätigung der Regel und der Krippe, die der heilige Franziskus in Greccio errichtet hat. Diese beiden Jubiläen fordern uns heraus, unser Taufversprechen zu erneuern, unsere Berufung mit mehr Liebe und Wahrheit zu leben und uns immer mehr für unsere Sendung als Franziskaner engagieren.

Von der Regel auszugehen, um zur Krippe von Greccio zu gelangen, ist dasselbe wie zu sagen, vom Evangelium auszugehen, um zur Regel zu gelangen.

PDF: [Español](#) - [English](#) - [Italiano](#) - [Français](#)

BR. DENNIS IN ISTANBUL ZUR VORBEREITUNG DER KONFERENZ ÜBER DIE *RATIO EVANGELIZATIONIS* DES ORDENS  
**GEMEINSAME TAGUNG VON CIME UND CEME IN DER TÜRKEI,  
 26. MAI - 2. JUNI 2024**

Vom 24. bis 30. Dezember 2023 reiste der Generalanimator für die Missionen, Fr. Dennis Tayo, in die Türkei nach Istanbul, um die bereits einberufene gemeinsame Tagung des Internationalen Rates für Mission und Evangelisierung (CIME) und der Exekutivkommission für Mission und Evangelisierung (CEME) vorzubereiten.

Dieses gemeinsame Treffen von CIME und CEME wird vom 26. Mai bis 2. Juni 2024 stattfinden. Mit dem Thema "Den Geist des Herrn zu haben und sein heiliges Wirken" (Regula Bullata 10, 8) - eine Einladung zum Nachdenken über die „Ratio Evangelizationis“ des Ordens (REO) in Anbetracht der je eigenen Lebenswirklichkeit, soll der synodale Prozess zur Ausarbeitung der Ratio Evangelizationis des Ordens gemäß dem Mandat 20 des Generalkapitels 2021 fortgesetzt werden.

Das gemeinsame Treffen von CIME und CEME wird in Santa Maria Draperis, Istiklal Caddesi n. 215-P.K.243 34433 Beyoğlu - Istanbul, Türkei, stattfinden. Fr. Dennis Tayo und Fr. Eleuthere Makuta, Guardian dieser internationalen franziskanischen Gemeinschaft, haben eine Liste wichtiger Anliegen und notwendiger Vorbereitungen für dieses Treffen erstellt und diskutiert. Istanbul ist ideal, weil es auf halbem Weg zu den Herkunftsorten der dreizehn Sekretäre für Mission und Evangelisierung der Konferenz (SMEC) und der CEME-Mitglieder liegt, die an diesem bedeutenden Treffen teilnehmen werden.

Da unsere Anwesenheit hier im Dienste des ökumenischen und interreligiösen Dialogs steht, bietet sie den Teilnehmern die Möglichkeit, in den Dialog mit Menschen anderer Glaubensrichtungen und Religionen einzutreten. Daher haben wir uns bereit erklärt, während dieser Versammlung Pilgerfahrten zu Moscheen und Kirchen sowie Besuche bei den von den Brüdern ausgeübten Diensten (wie der Seelsorge in der Diözese, der laufenden Unterstützung von Gefangenen, der Caritas oder anderen kirchlichen Wohltätigkeitsorganisationen usw.) durchzuführen, um den Dialog als eine Form der missionarischen Evangelisierung zu fördern.

Ebenso sind die notwendigen Einrichtungen für die Unterbringung aller Teilnehmer in Anbetracht des internationalen Charakters dieses Treffens gut ausgestattet (aufgrund der bestehenden jährlichen Missionsausbildungskurse), insbesondere durch die Verfügbarkeit von Übersetzern, die eingehende Diskussionen erleichtern können.



Darüber hinaus ist die Ausarbeitung der Ratio Evangelizationis ein dynamischer, partizipativer Prozess, der sich am besten mit der Formulierung "ein Dokument, das noch auf dem Weg ist" beschreiben lässt. Nach einer Reihe von CIME-CEME-Sitzungen und Konsultationen der verschiedenen Entitäten hat das Generaldefinitorium die von der Expertenkommission der Ratio Evangelizationis des Ordens entworfene Arbeitsstruktur der REO genehmigt. Ein Fragebogen wurde bereits an die SMEC gesandt, um Beiträge von den Brüdern aller Entitäten auf der Grundlage dieses Arbeitsrahmens zu erbitten.

Wir bitten daher alle, sich an der Beantwortung der Fragen zur Animation zu beteiligen, die über die SMEC an den jeweiligen Sekretär für Mission und Evangelisierung der Entitäten weitergeleitet werden. Das letztendliche Ziel der Ratio Evangelizationis des Ordens ist es, unsere einzigartige charismatische Identität zu stärken, indem wir die gemeinsamen Werte und Prinzipien stärken, die wir als universelle "evangelisierende missionarische Bruderschaft" identifizieren und akzeptieren.

Im Licht dieser gemeinsamen Zielsetzungen, die wir als Orden für wichtig halten, wird jede Entität oder Konferenz ihrerseits ein besonderes Statut erlassen, das diese Ziele in den unterschiedlichen Kontexten ihrer je eigenen Lebenswirklichkeit konkretisiert. Die Ratio Evangelizationis des Ordens ist Ausdruck der Hoffnung, die verschiedenen Dimensionen unserer missionarischen Evangelisierung zu stärken. Sie fordert zu neuen Impulsen für die evangelisierende Mission nach dem Vorbild unseres seraphischen Vaters Franziskus auf; einer Mission, die immer dialogisch ist und auf die Zeichen der Zeit und die Bedürfnisse der Marginalisierten eingeht. In Istanbul, in einer Umgebung, in der ein fruchtbarer Dialog gedeihen kann, hoffen wir, die wichtigen Elemente der Ratio Evangelizationis des Ordens auf den Punkt bringen zu können.

## BRÜDERLICHE ZUSAMMENKUNFT UND WEIHNACHTSFEIER DER ASIATISCHEN BRÜDER MIT WOHNSITZ IN ROM

**A**m 17. Dezember 2023 trafen sich Brüder zweier asiatischer Konferenzen (SAAOC und EAC), die in Rom leben, in der Generalkurie der Minderbrüder zu einem brüderlichen Treffen im Saal der Heiligen Klara, um gemeinsam Weihnachten zu feiern und in der "kleinen Grotte" der Kurie zu beten.

Das Treffen wurde von asiatischen Brüdern organisiert, die an der Kurie tätig sind: Fr. John Wong, Generaldefinitor, verantwortlich für die Konferenzen, Fr. Hieronimus Yoseph Dei Rupa, stellvertretender Sekretär für Ausbildung und Studien, Fr. Dennis Tayo, stellvertretender Sekretär für Mission und Evangelisierung, Fr. Taucen Hotlan Girsang, stellvertretender Direktor für GFBS, Fr. Baptist D'Souza, stellvertretender Direktor des Entwicklungsbüros, und Fr. Alvin Artemio Paras, stellvertretender Generalsekretär. An der brüderlichen Feier nahmen auch der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, der Generalvikar, Fr. Ignacio Ceja Jiménez, und der Guardian der Kurie, Fr. Maciej Olszewski, teil.

Die Zusammenkunft bestand aus drei Hauptteilen: Zunächst wurden Weihnachtsgrüße und Informationen über die Zusammenarbeit der beiden Konferenzen ausgetauscht. Sodann teilte jedes Büro mit, an welchen gemeinsamen Projekten sie individuell arbeiten. Weiterhin gab es ein festliches Weihnachtsessen, das mit einer Ansprache des Generalministers endete.

Die Versammlung begann mit einem Gebet und einer herzlichen Begrüßung durch den Guardian. Dann erinnerte Fr. Ignacio die Versammelten daran, dass unser Leben als Brüder und als Franziskaner in der Menschwerdung verwurzelt ist. Er betonte, dass die brüderliche Zusammenarbeit zwischen den Entitäten aus Herzen erwächst, die für die gegenseitige brüderliche Liebe offen sind.

Anschließend sprach Fr. John Wong über die fruchtbare Zusammenarbeit, die bereits mit den beiden Konferenzen stattfindet, insbesondere in den Bereichen der Ausbildung der Ausbilder der Franziskanischen Studienzentren Asiens und der Ausbildung von Missionaren für die Missionen in Papua-Neuguinea und Thailand. Er sprach über einige der Herausforderungen, die sich aus dem Dienst an Immigranten ergeben, und lud nach seinen Ausführun-



gen zu einem Austausch ein, um zu hören, was die Brüder über diese Themen denken.

Anschließend beschrieb Fr. Dennis weitere Missionsprojekte in Asien, wobei er sich besonders auf Papua-Neuguinea konzentrierte. Um diese Mission aufrechtzuerhalten, ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Sekretariat für Mission und Evangelisierung und dem Sekretariat für Ausbildung und Studien in jeder Entität und innerhalb der gesamten Konferenz erforderlich. Die Brüder müssen angemessen vorbereitet werden, um in die Mission entsandt zu werden.

Fr. Hieronimus sprach seinerseits über das bevorstehende Ausbildungsprojekt für asiatische Brüder im Jahr 2024, das virtuell als Zoom-Konferenzen stattfinden wird, aber mit zwei Wochen in Olas auf den Philippinen beginnt und endet. Anschließend sprach Fr. Taucen über das Projekt "Netz des Friedens" in Asien, das 2024 beginnen wird. Schließlich sprach Fr. Baptist über das neue Entwicklungsbüro und erläuterte insbesondere das Prozedere für Studienstipendien.

Bei der Weihnachtsfeier sprach der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, über die Jubiläen, die wir freudig feiern, den 800. Jahrestag der Krippe in Greccio und die Abfassung der Regel. "Wie der heilige Franziskus nach Greccio ging, um eine Begegnung mit dem Herrn des Friedens zu suchen, so sollen die Brüder überall in tiefer Vertrautheit mit Jesus leben, der die Quelle allen Friedens ist."

Das Weihnachtsmahl gab den Brüdern reichlich Zeit, sich gegenseitig ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest zu wünschen. Spontanes Singen und Tanzen ließen die Feier in großer Freude ausklingen!

## DAS GESCHENK DER STIGMATA FEIERN 1224 - 2024

**Wenn wir uns daran erinnern und wenn wir es feiern, wie Franziskus vom Kreuz berührt wurde, dann drängt es uns, aus uns selbst herauszugehen, um „das leidende Fleisch Christi in den anderen zu berühren“ (Gaudete et exsultate 37), und uns gleichzeitig von den vielen dramatischen Situationen des Schmerzes und des Leidens, in die so viele unserer Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt verwickelt sind, berühren und herausfordern zu lassen.**

(Ein Jubiläum aus mehreren Jubiläen)

DEZEMBER 2023

CTC NO. 62

**N** 62 von "Communion and Communication" ist abgeschlossen, wenn wir bereits den achthundertsten Jahrestag der Approbation der Regula bullata gefeiert haben und noch nicht den der Geburt von Greccio.

In dieser Ausgabe werden wir die erste Strophe des „Mahnlied[es] für Klara und ihre Schwestern“ hören, das Franziskus an die Schwestern von San Damiano gerichtet hat, und darüber nachdenken: "Audite, poverelle dal Signore vocate / ke de multe parte e provincie sete adunate." („Hört, kleine Arme, vom Herrn berufen, die ihr aus vielen Gebieten und Gauen seid vereint“). (Anmerkung des Übersetzers: Zitiert aus Franziskus-Quellen, Kevelaer 2009, p. 64).

Wir sind vom Herrn berufen, eine evangelische Lebensform zu leben, die eine ihrer Hauptquellen in der Regula Bullata findet. Wie uns der Generalminister im Brief zum Hochfest der heiligen Klara schrieb: "Die Regeln von Franziskus und Klara haben eine gemeinsame charismatische Wurzel, die sich auf die anfängliche "forma vitae" bezieht, die Franziskus Klara und ihren ersten Gefährtinnen einige Zeit nach ihrer Ankunft in San Damiano gab." Diejenigen, die am 29. November die Gelegenheit hatten, die Feier in der Lateranbasilika zu verfolgen, konnten in der Tat dieses Geschenk der Einheit erleben, das uns persönlich durch die "Rückgabe" der Regel, die der Papst dem Orden der Minderen gegeben hat, herausfordert und uns anregt, "immer mehr in der Güte zu wachsen".

Vom Herrn berufen, fanden wir uns zusammen und bildeten Gemeinschaften mit Schwestern, die wir zumeist vorher nicht kannten. Wir wiederholen oft, dass "nicht wir uns selbst gewählt haben", sondern "wir gewählt wurden". So erzählen einige Schwestern auf diesen Seiten von den Ereignissen, die sie zu multikulturellen Gemeinschaften in Brasilien, Italien und Großbritannien gemacht haben. Aus Uganda erfahren wir, wie man das „Mahnlied für Klara und ihre Schwestern“ aktualisiert hat. All dies wird durch eine aussagekräf-

tige und wertvolle Einleitung in zwei Teilen eingeleitet: Der Brief von Fr. Fábio Gomes, ofm, der uns einlädt, innezuhalten und über die beiden Ausdrücke von Franziskus nachzudenken: Dal Signore vocate (Vom Herrn berufen)

und Da molte parti e province (Aus vielen Gebieten und Provinzen), und der zweite und letzte Teil der Studie über das „Mahnlied für Klara und ihre Schwestern“ von Fr. Carlo Paolazzi ofm.

Wir danken den Schwestern und Brüdern, die das Erscheinen dieser neuen Ausgabe ermöglicht haben, von ganzem Herzen. Ein besonderer Dank geht an die Schwestern des Klosters Novaglie, Italien, die uns Bilder der Miniaturen des Codex mit dem „Mahnlied für Klara und ihre Schwestern“ geschickt haben.

Wir laden alle ein, uns Geschichten und Überlegungen für die nächste Ausgabe, Nr. 63, die im Juni 2024 erscheinen wird, zuzusenden. Wir erinnern euch an das Thema: Vivite sempre en veritate / ke en obediencia moriate. („Lebt immer so in der Wahrheit, dass ihr im Gehorsam sterbt“). Es ist die nächste Strophe des „Mahnlied[es] für Klara und ihre Schwestern“, die uns aufruft, über den Gehorsam gegenüber dem Herrn nachzudenken, vermittelt durch unsere Mutter Klara, durch die Gemeinschaft, durch die Geschichte..., und über das Leben in der Wahrheit. Wir sind dankbar für eure Geschichten und wünschen euch allen viel Freude beim Lesen! *Das Redaktionsteam*

Italiano - English - Español - Français



# OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM

Übersetzer: Br. Georg Andlinger OFM

**Orden der Minderen Brüder**

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - [comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org)  
[www.ofm.org](http://www.ofm.org)



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg